

tenturmkirchen (die „Chorseitenkirche“ auf S. 13 ist wohl nur ein Flüchtigkeitsfehler) die Kirchen in Backnang und Murrhardt mit sogar zwei romanischen Chorseitentürmen eigentlich nicht fehlen dürfen. Außerdem ist die Stiftskirche in Backnang sowohl ein Beispiel für eine Umgestaltung durch Dolmetsch als auch für eine Umgestaltung der Fassade im Sinne des Jugendstils (S. 14). Auch im Kapitel „Burgen und Schlösser“ vermißt man eine Erwähnung etwa der abgegangenen Burg in Backnang mit nicht gerade bescheidenem Bergfried, des herzoglich württembergischen Schlosses in Backnang oder des letzten Schloßbaus des Kreises, der königlichen Villa Katharinenhof von Hofbaumeister von Zahnt (S. 15).

Die im Vorsatz abgebildete Kreiskarte erweist sich leider als keine allzu große Hilfe, da viele der kleineren im Führer vermerkten Orte und Weiler auf der Karte nicht eingezeichnet sind.

Klaus J. Loderer

\*

*Kennzeichen WN. Heimatkunde für den Rems-Murr-Kreis. Mitherausgeber: Erich Scheibele. Lörrach: Verlag Waldemar Lutz; Stuttgart: Ernst Klett Schulbuchverlag 1990, 224 S., 300 meist farbige Abbildungen, Bild- und Landkarten, Grafiken und Tabellen.*

Das vorliegende Heimatkundebuch stellt in zwölf Themenkreisen (Orientierung im Heimatraum – Im Heimatraum zu Hause sein – Arbeit – Freizeit – Die natürlichen Grundlagen – Versorgung und Entsorgung – In der Gemeinschaft leben – Kultur – Mit dem Verkehr leben – Begegnung mit der Geschichte – Heimat bewahren – Städte und Gemeinden) den Rems-Murr-Kreis vor.

Herauszuheben aus dieser umfassenden Zusammenstellung sind zwei besonders gut aufgearbeitete Themenkreise: In „Begegnungen mit der Geschichte“ werden dem Leser die geschichtlichen Entwicklungen und Zusammenhänge von der Steinzeit bis in die jüngste Vergangenheit in verständlicher und lebendiger Weise nähergebracht. Der Abschnitt „Die natürlichen Grundlagen“ vermag auch dem Laien in anschaulicher Art die Geologie und die Entstehung der Landschaft des Rems-Murr-Kreises verstehen zu helfen.

In weiteren interessanten Abhandlungen wird auf Strukturveränderungen in der Landwirtschaft, im Handwerk und in der Industrie einge-

gangen. Auch der Umweltschutz, Ent- und Versorgungsprobleme und die Verkehrsproblematik im Rems-Murr-Kreis werden, neben vielen anderen aktuellen Themenkreisen (zum Beispiel Freizeitmöglichkeiten), aufgegriffen und dokumentiert.

Ob die Große Kreisstadt Backnang, entsprechend ihrer Bedeutung im Rems-Murr-Kreis, ausreichend vorgestellt worden ist, möchte der lokalpatriotische Rezensent an dieser Stelle nicht weiter verfolgen. Die Beschreibung der acht Städte und der 23 Gemeinden am Ende des Buches entschädigt dafür wohl alle, die ihre Heimorte im Textteil vergeblich gesucht haben.

Der hohe, von den Verlagen geäußerte Anspruch, daß „Kennzeichen WN“ zum kundigen Wegweiser und unentbehrlichen Begleiter für jung und alt, ein Haus- und Kreisbuch für die Schule und für jede Familie wird, hängt allerdings auch vom Preis ab (DM 29.80)! Alles in allem: Ein informationsreiches und gut ausgestattetes Buch, das immer wieder zum Durchblättern und Lesen anregt. Hermann Reinhardt

\*

*Gerhard Nerz: Bei uns im Schwäbischen Wald. Von der Landschaft und den Menschen. Backnang: Fr. Stroh, 1986, 112 S.*

Das Büchlein „Bei uns im Schwäbischen Wald“ beeindruckt zunächst durch die vielen stimmungsvollen Aufnahmen, die sowohl die noch unzerstörte romantische Landschaft, als auch Menschen und Bräuche sowie lebenswerte Details unserer Gegend treffend dokumentieren.

Es bietet zugleich ein Zeugnis einer längst untergegangen geglaubten bäuerlichen Kultur, die sich aber offenbar doch an einigen Stellen in einem dem von Technik und Fortschritt geprägten Großraum Stuttgart nahegelegenen Geist in der in Jahrhunderten überlieferten Form unverändert erhalten hat. So werden nicht nur von Modernisierung und Umbau verschonte Kleinbauernhäuser, mustergültig renovierte Mühlen und ansprechend sanierte Dorfensembles gezeigt, sondern auch Berufe und Tätigkeiten, die vom Aussterben bedroht oder zumindest heute zur Seltenheit geworden sind. Hier im Schwäbischen Wald sind alte Traditionen offenbar doch noch vorhanden; lebendiger und originaler als in einem Museumsdorf.

Natürlich erheben die gezeigten Bilder keinen Anspruch auf Vollständigkeit, das Buch ist kein Querschnitt der Struktur des Schwäbischen

Waldes. Es fehlen bewußt Industrieanlagen, eintönige Neubaugebiete oder breite Straßen, die unsere Landschaft gerade in den letzten Jahrzehnten, wenn nicht zerstört, so doch mindestens radikal umgestaltet haben und einige der gezeigten Motive auch heute akut bedrohen. Unterbrochen wird die Bildfolge nur hier und da von feinsinnig und mit viel Gespür ausgewählten Textstellen bekannter Schriftsteller und Literaten. Bildunterschriften fehlen ganz; man findet sie in einem Verzeichnis am Schluß des Buches. Dieser Umstand mag von manchen Lesern als störend empfunden werden, der Autor läßt richtigerweise jedoch nur die Bilder wirken. Die ausdrucksstarken Aufnahmen sprechen allesamt für sich; eine genaue Lokalisation ist daher beim ersten Betrachten zweitrangig.

Das Buch ist, kurz gesagt, eine Liebeserklärung an die so viel zitierte „gute alte Zeit“, deren Relikte man auch in einem ländlich geprägten Raum zwar suchen muß, die aber – Gott sei Dank – in unserer schnelllebigen Zeit doch noch vorhanden sind. Fast alle Bilder strahlen eine Ruhe und Gemütlichkeit aus, die dem streßgeplagten Menschen von heute einfach guttut und ihn entspannen läßt, sie mahnen aber zugleich auch zur inneren Einkehr und zum Nachdenken.

Mathias Klink

\*

*Karin Föll: Zauber einer Landschaft. Zwischen Rems und Murr. Stuttgart: Flugasche-Verlag 1990, 103 S.*

Karin Fölls Fotoband „Zauber einer Landschaft zwischen Rems und Murr“ ist ein bemerkenswertes Buch. Das längliche Format erweist sich als ausgesprochen reizvoll, um zirka 100 Fotos zur Wirkung zu bringen. Auf ungewöhnliche Weise präsentieren sie sich dem Betrachter: Bilder, die vor einem weißen Hintergrund zur Geltung kommen, stehen Aufnahmen gegenüber, die ohne Rand, das ganze Format ausfüllend, ihre atmosphärische Wirkung fast suggestiv übertragen. Auch werden Schwarzweißfotos so mit Farbaufnahmen kombiniert, daß man dies als überraschende und gelungene Ergänzung empfindet.

Mit dem Titel „Zauber einer Landschaft“ ist Karin Fölls fotografisches Anliegen genau bezeichnet. Nicht um topographische Erfassung geht es, nicht um das Aufzeigen regionaler Besonderheiten. Es geht um Lichtwirkungen, um impressionistische Eindrücke, um Stimmungen,

die Tages- und Jahreszeiten, das Ganze einer Landschaft oder das Detail eines Torbogens, eines Türsteins, einer Fachwerkkonstruktion eingefangen. Karin Föll zeigt mit ihrem Band Mut zur Subjektivität, Mut, den Augenblick ihres Erlebens wiederzugeben.

Nur selten bieten sich die Farben rauschhaft dar. Eher dominiert eine Farbwirkung, die verhalten ist, fast ins Monochrome gehen kann und von daher ihre Faszination gewinnt. Die winterliche Kälte, das Verhangene eines Nebelmorgens, die kristalline Strukturen eisüberzogener Bäume, die fast zeichenhaft, symbolisch wirken, Reflexion von Sonneneinfall und Schatten im Walde, verwehende Pracht von Herbstlaub, die an Vergangenes gemahnenden verblichenen Farben bei abbröckelndem Putz und auf morsch gewordenem Holz, die Reife einer sommerlichen Wiese oder eines herbstlichen Getreidefeldes – all dies schlägt den Betrachter in Bann. In einem klugen Vorwort sieht Ernst Hövelborn in diesem künstlerischen Anliegen der Fotografin die Möglichkeit, sich für die Schönheit der Landschaft zwischen Rems und Murr selbst zu öffnen, in ihr idyllische Nischen zu entdecken. Wer in diesem Buch blättert, wird dem zustimmen.

Karin Föll erhielt für ihren gelungenen Fotoband Ende letzten Jahres einen Preis des Rems-Murr-Kreises.

Rolf Königstein

\*

*Titus Simon und Peter Wieland: Offene Jugendarbeit im Wandel. Entwicklung und Wandel von Jugendzentren am Beispiel einer Region (Rems-Murr-Kreis und Kreis Ludwigsburg). Stuttgart: edition cordeliers/edition cadre 1987, 215 S.*

Mit dem Beginn der Aufarbeitung eines relativ jungen Arbeitsfeldes wollen die beiden Autoren – selbst langjährige Jugendarbeiter – eigentlich einen Beitrag zum Verständnis und zur Bewältigung des Strukturwandels innerhalb der Jugendarbeit leisten. Insofern richtet sich das Buch eher an in diesem Arbeitsfeld Engagierte, und darauf wird auch in der Kapitelunterteilung Wert gelegt, die sich nicht nach Vollständigkeit oder Chronologie richtet, sondern das Oberthema der Veröffentlichung von mehreren praxisbezogenen Sichtweisen aus erschließt.

Nebenbei entstand jedoch außerdem ein interessanter Beitrag zur jüngsten Sozialgeschichte.